



Kauferinger Express

Grünes
Informationsblatt für
Kaufering
Dezember 2017

Nr. 28

Liebe Kauferinger Bürger*innen,

„Nach der Wahl ist vor der Wahl“ – Die Bundestagswahl vom 24.09. ist nun über zwei Monate vergangen, und noch immer ist unklar, zu welcher Regierungsbildung es kommt oder ob wir nächstes Jahr noch einmal über die Besetzung des Bundestages abstimmen. Am 4. März 2018 werden die Kauferinger ganz gewiss zur Wahlurne gerufen werden. Es wird ein neuer Bürgermeister/in gewählt. Der jetzige Bürgermeister, Erich Püttner, wird nach 6 Jahren Amtszeit nicht mehr antreten. So haben Sie wieder die Wahl. Die Bürgermeisterwahl ist in erster Linie eine Personenwahl. Parteien spielen hier eher eine untergeordnete Rolle. Ist mir der/die Kandidat*in sympathisch, gefällt mir sein/ihr Auftreten? Das sind offensichtliche, vordergründige Kriterien, die darüber entscheiden können, wo wir unser Kreuzchen am Wahltag anbringen. Alle Bewerber werden Sie auch darüber informieren, was sie mit Kaufering vorhaben, wie ihre Zukunftsideen für unseren Markt aussehen. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich über die Programme der Kandidaten, denn es gibt gewiss Unterschiede. Es wird mit Leidenschaft auf mindestens einer Podiumsdiskussion argumentiert werden. Es kann und muss eine Auseinandersetzung sein, die fair und mit gegenseitiger Wertschätzung abläuft und nach der sich alle wieder „in die Augen schauen“ können. Es wird einen Wettbewerb der Ideen geben, darauf können wir uns freuen. Das ist unsere gelebte Demokratie, nach diesen Regeln funktioniert sie für unser aller Wohl. So können wir, die Wähler, uns im breiten Spektrum der demokratischen Parteien oder Programme der Kandidaten wiederfinden und wählen.

Demokratie funktioniert ohne Hass, Demagogie und Fake-News und ohne ehrwürdig zu werden. Alles andere ist Populismus. Populismus brauchen wir weder in Kaufering noch im übrigen Deutschland. Populismus hat einfache Antworten und seine Lösungen sind meist rückwärtsgewandt. Die Welt ist komplizierter geworden, das erleben und wissen wir alle. Da gibt es keine einfachen Antworten mehr, und wir können das Rad der Zeit im Sinne von „das machen wir jetzt wie früher“ nicht zurückdrehen. Wir brauchen auch in Kaufering Ideen und Entwürfe, die unsere Lebensbedingungen „fit für die Zukunft“ machen – eine Zukunft, bei der alle mitgenommen werden.

Wir sind gespannt, wie das Fitnessprogramm der Bürgermeisterkandidaten für Kaufering aussehen wird. Für unser Kaufering.

Ihre **Grün-Alternative Liste Kaufering**

„Andreas Keller, auf den können Sie bauen!“

„Ein Bürgermeister, wie man sich ihn wünscht: Hohe berufliche Kompetenz, praktische Umsetzungserfahrung, viel Herzblut und das nötige Durchsetzungsvermögen“, lobte Wolfgang Haberecht den Bürgermeisterkandidaten, „alle Themen, die dieser Mann vorstellt, brennen Kaufering unter den Nägeln.“ Die überwältigende Mehrheit wählte Andreas Keller am Donnerstag, den 23. November, auf der Aufstellungsversammlung der GAL zum Bürgermeisterkandidaten.



Der Kandidat (51, verheiratet, zwei Kinder) stellte zunächst sich selber und anschließend ausführlich seine Pläne für Kaufering vor. Der ausgebildete Zimmermeister und studierte Bauingenieur betreut derzeit in einer Landsberger Hochbaufirma zahlreiche große Projekte. Seit vielen Jahren engagiert sich Andreas Keller lebhaft am politischen und gesellschaftlichen Leben in Kaufering. „Ich bin in Kaufering aufgewachsen und habe fast mein ganzes Leben hier verbracht. Ich kenne unseren Ort und weiß, was viele seiner Bewohner bewegt“, betont der Kandidat. Joseph Lutzenberger, Uttings Grüner Bürgermeister, bekräftigte, warum er Keller für den besten Kopf für's Rathaus hält: „Dieser Mann hat einen

wachen Blick auf Kaufering. Wenn ich jemandem dieses verantwortungsvolle Amt zutraue, dann ihm. Ein g'standener Mann, ruhig und bedacht, den kein Wind so leicht umbläst. Du bist der Typ, der das Ruder genau im richtigen Winkel hält, um ans Ziel zu kommen.“ Gabriele Triebel, Zweite Bürgermeisterin und Landtagskandidatin der Grünen, die Keller schon jahrelang in engagierter Teamarbeit als Gemeinderat und Fraktionskollegen schätzen und kennengelernt hat, fügte hinzu: „Wir brauchen einen soliden Keller für Kaufering!“

Lernen Sie Andreas Keller auf dem Adventsmarkt am Fuggerplatz am Stand der GAL kennen, Fr. 8.12.2017 bis Mo. 11.12.2017, jeweils 17.00 bis 20.00 Uhr.

Straßenausbaubeitragssatzung

Seit 15.11.2017 ist die Einführung der Straßenausbaubeitragssatzung in Kaufering beschlossene Sache. Es werden wiederkehrende Beiträge zu Deckung des Aufwands für die Verbesserung oder Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen, erhoben. Die Abrechnung erfolgt in Kaufering jährlich nach den in der Abrechnungseinheit tatsächlich entstandenen Kosten. Daraus ergibt sich jedes Jahr ein neuer Beitragssatz. Beitragspflichtig ist der Grundstückseigentümer oder bei Erbbaurecht der Erbbauberechtigte. Mieter dürfen nicht zur Kasse gebeten werden.

Die vier Abrechnungseinheiten für Kaufering und der Gemeindeanteil, der die Grundeigentümer bei der Beitragserhebung entlasten wird, stehen fest. Die Höhe des Gemeindeanteils richtet sich nach dem Anteil des Durchgangsverkehrs auf Gemeindestraßen innerhalb der Abrechnungseinheit. Kreisstraßen dürfen nicht mitberechnet werden! Je höher also der Durchgangsverkehr, desto höher der Gemeindeanteil.

Gebiet I, westlich der B17-Alt erhält 25 % Gemeindeanteil, Gebiet II, zwischen B17Alt und dem Lech 30 %. Das Gebiet III, es umfasst das gesamte Dorf, wird mit einem Gemeindeanteil von 45 % versehen und schließlich Gebiet IV, das Gewerbegebiet entlang der Viktor-Frankl-Straße, mit 25 % Gemeindeanteil.

Für den Marktgemeinderat ist mit dem Beschluss der Einführung der Satzung zum 01.01.2018 die Angelegenheit abgeschlossen. Für die Verwaltung beginnt jedoch der größte Teil der Arbeit. Zuerst muss jedes Grundstück auf Größe, Art der Bebauung, Größe und Anzahl der Wohnungen und noch etliche weitere Faktoren untersucht werden. Dann wird aus all diesen Faktoren der Kostenbeitrag an den Straßenausbaukosten der einzelnen Grundbesitzer ermittelt. Und das wird noch dauern...

Ein Abend in Landsberg

Hauptplatz Landsberg, 19 Uhr, es ist schon dunkel. Treffen zum Abendessen mit Bekannten aus Südostasien. Er, Mitte Zwanzig, 1,70m groß, schicke Brille, Gelfrisur, modischer Schal und Ledertasche, war schon mehrfach in Deutschland und auch in Landsberg und kann darum einige Worte Touristendeutsch: „Hallo.“ „Ein Weißbier, bitte.“ „Dankeschön.“ Sie, ebenfalls Mitte Zwanzig, günstige Turnschuhe, einfacher Rucksack und Daunenjacke. Beide haben studiert und sind beruflich erfolgreich. Und sie haben einen dunkleren Hautton. Die Frau ist Muslima und trägt ein strenges Kopftuch.

Beide wollen in einem nahen Geschäft noch Wasser kaufen. Ich warte am Hauptplatz. Nach wenigen Minuten habe ich dieses komische Gefühl im Bauch: Ist es sicher? Werden Sie angesprochen oder beleidigt? Wenige Augenblicke später kehren beide zurück.

Wir gehen in ein bayerisches Lokal. Es ist gut besucht. Als wir eintreten, richten sich die Blicke auf die Frau mit Kopftuch. Wir nehmen einen freien Tisch. Neben uns sitzt eine Gesellschaft von ca. 15 Personen an einer langen Tafel. Rucksäcke und Handtaschen hängen über die Stuhllehnen. Als wir Platz nehmen, wandern die Taschen nach vorne. Ist es wegen uns? Haben die anderen Gäste Angst? Wäre die Reaktion die gleiche, wenn 3 Mitteleuropäer Platz genommen hätten?

Immer wieder stelle ich mir seit diesem Abend die Frage nach dem Grund dieser Gedanken. Interpretiere ich zu viel in diese Situationen hinein? Steuern wir auf eine Gesellschaft zu, die wir noch vor wenigen Jahren als undenkbar betrachtet hatten? Werden wir mit unserer Angst vor Fremden in einer Welt bestehen, die sich stetig und immer schneller verändert?

Solidarische Landwirtschaft in Kaufering

Freitags wird immer frisch geerntet. Anna Kosok und Robin Bockenheimer holen die letzten Tomaten aus dem Gewächshaus, schneiden auf dem Feld Blumenkohl ab und ziehen gelbe Rüben aus der Erde. Alles biologisch angebaut. Die beiden Gärtner haben auf dem Drexlhof Anfang 2017 ihren



„Gemüsegarten Kaufering“ gestartet. Ein Projekt der solidarischen Landwirtschaft. 32 Kauferinger Bürger erwarben für eine Saison Anteile: Ein ganzer Anteil kostet 95 € monatlich, ein halber 50 €. Dafür bekommen die Mitglieder jeden Freitag frisches Gemüse der Saison. Mitte November gab es Feldsalat, Tomaten, Kürbis, Lauch, Chinakohl, Möhren, Eichblattsalat und Physisalis. Am 02.12.2017

haben die beiden Gärtner zu einem Jahresrückblick und Kick-off für das Jahr 2018 geladen. Frau Kosok und Herr Bockenheimer haben neue Pläne und hoffen auf weitere Mitglieder, so dass es für alle preisgünstiger wird.

Früher haben die beiden in einer Großgärtnerei gearbeitet. „Da wird unheimlich viel weggeschmissen, weil es nicht supermarktgerecht aussieht“, erinnert sich Kosok. Zudem waren sie wochenlang einseitig mit nur einer Gemüsesorte beschäftigt. Jetzt müssen sie sich in ihrem Projekt um 50 verschiedene Gemüsesorten kümmern. „Eine neue Herausforderung, da lerne sogar ich als Gärtnermeister dazu“, meint Bockenheimer.

Sie vermitteln Interessierten Wissen über den biologischen Anbau und gehen unmittelbar auf Wünsche ein. „Wir bekommen hier direkte Wertschätzung für unsere Arbeit“, dies gibt ihnen zusätzliche Motivation. Biologischen Boden zu pachten, war nicht einfach. Im Naturland-Biobauern Hans Drexl haben sie aber einen idealen Partner gefunden.

Weiter Infos unter: www.gemuesegarten-Kaufering.de

Hier treffen Sie uns:

Grüne Bürgerrunde ab 2018 jeden zweiten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Trattoria La Piccola Cena, Thomas-Morus-Straße, Kaufering.



Herausgeberin: Bündnis 90 / Die Grünen - Alternative Liste

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Regina Pilz, Mainstr. 47, Kaufering

<http://www.gruene-kauferring.de>

